Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sägeblatt hier an, es ist mit der Masse von D. Lenger & Comp. in Berlin N. 15 mal gesötet und hält absolut sicher auch in hartem Holz; dabei kostet das Büchschen Masse Spennig. Mein Lehrling ist imstande, die Lötung schnell und sicher auszusühren und wenn die Säge springt, so springt sie nie an der Lötnaht, sondern stets an einer noch unbeschädigten Stelle des Blattes."

Die Moral dieses einsachen Herganges ift leicht verständlich. Wir wollen durch diese Mitteilung, für deren absolute Wahrheit und Zuverlässigkeit unser Gewährsmann eintritt, nur darthun, wie unklug es ist, sich durch die Anpreisung von Geheimmitteln zu Geldausgaben verleiten zu lassen. Die Lenger'sche Masse ist anerkannt gut, billig und zuverlässig. Man bedarf bei seiner Anwendung keines geübten Löters zur Aussührung der Lötung und wir sind überzeugt, daß manchem unserer Leser durch die Mitteilung gedient sein wird, denn wir wissen, wie viel Schwierigkeiten mit dem Löten der Bandsägen verbunden sind und diese zu beseiligen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Anmerkung der Red. Wir gewähren dieser uns

Anmerkung der Red. Wir gewähren dieser uns von einem Berliner Ingenieur zugeschickten Einsendung Aufnahme, ohne jedoch für dies angepriesene Mittel, das wir nicht kennen, Propaganda machen zu wollen. Die Bandsägenbesitzer mögen selbst Proben veranstalten.

Verschiedenes.

Eidgenöffisches Parlamentegebaude. Gemäß dem von der Eidgenoffenschaft mit der Gemeinde Bern abge-ichlossenen Vertrag hat die letzere den freien Plat vor dem Parlamentsgebäude in stand zu stellen. Auf Anfrage hin erklärten die stadtbernischen Behörden, daß ihnen behufs rechtzeitiger Vollendung der ihnen ob- liegenden Arbeiten der Plat auf 1. September 1900 übergeben werden müsse. Infolgedessen beschloß der Bundesrat, mit dem Abbruch der niederzulegenden Gebäude auf 1. Mai 1900 beginnen zu laffen. Der Baufortschritt war im letten Jahre ein normaler und hat den Voraussetzungen entsprochen bis auf die Ein= bedung der großen Kuppel, für welche die Montierung der Gisenkonstruktion infolge der bekannten außerordent= lichen Inanspruchnahme aller Eisenwerke erst in den letzen Wochen dieses Jahres begonnen werden konnte. Indessen hinderte die Verzögerung an diesem Teile die Vollendung der anderen Partien des Baues nicht. Alle Korridor= und Zimmerböten wurden eingewölbt, alle Nebentreppen versetzt und ein großer Teil der Gipser-arbeiten vollendet. Die steinernen Bodenbelege sind bestellt. Die Bauschreinerarbeiten sind, wenn auch nicht im Bau, doch in den Wertstätten fertig, wo sie noch beschlagen werden; die Aborts- und Wasserleitungen find eingesetzt. Die Dampfheizung konnte bereits in Betrieb gesetzt werden, und die betreffende Firma ist bermalen nur noch mit der Einsührung des maschinellen Teiles der Ventilation beschäftigt. Mit der Installation der elektrischen Beleuchtung wird zu Anfang des laufenden Jahres begonnen werden. Ferner ist über einen weitern Teil der Arbeiten der fünstlerischen Ausftattung definitiv entschieden worden. Mit der Aus-führung von solchen wurden betraut: Die Bildhauer Reymond und Vibert in Paris, Meyer und Eggen-schwyler in Zürich und Siegwart in Luzern. Der Stand der Ausführungen und die Vorarbeiten für die weitern Bergebungen des innern Ausbaues stellen die Bollend= ung und ben Bezug des Gebäudes auf Ende 1901 in sichere Aussicht.

Gidgenöffische Bauten. Nachdem im letten Jahre eine weitere Bermehrung des technischen Bersonals auf

ber Direktion ber eidgenössischen Bauten notwendig geworden war und auch auf der Kanzlei die Arbeit sich wiederum vermehrte, wird die Revrganisation dieser Verwaltungsabteilung nachgerade zum dringenden Bebürsnis, da die jetige Einrichtung mit den gesetzlichen Vorschriften in keinem Einklang mehr steht. Das Departement des Innern wurde deshalb vom Bundesrat beauftragt, Vericht und Antrag über die Revrganisation der Direktion der eidgenössischen Bauten einzubringen.

Der Simplon. Durchstich ist auf Ende Februar auf schweizerischer Seite bis auf 2600 m vorgerückt und auf italienischer Seite bis auf 1837 m, zusammen auf 4437 m.

Unfallversicherung. Nach einer dreijährigen Statistit über Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle bei verschiedenen Beruskklassen ergaben sich für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum 31. März 1891 die Verhältniszahlen:

| Bernf | Betriebsunfälle | Nichtbetriebsunfälle |
|---------------------------|-----------------|----------------------|
| Zimmermann | 4,93 | 0,59 |
| Großmechanik | 4,78 | 0,35 |
| Müllerei (| 4.26 | 0,53 |
| Maurerei | 3,21 | 0,40 |
| Bauschlosserei | 2,77 | 0,57 |
| Forstwesen | 2,70 | 0,51 |
| Schreinerei | 2,31 | 0,27 |
| Metgerei | 1,54 | 0,54 |
| Spenglerei | 1,52 | 0,54 |
| Landwirtschaft | 1,30 | 0,35 |
| Färberei | 1,28 | 0,25 |
| Berarbeitung der Baumwol | ae 1,08 | 0,18 |
| Rleinmechanit | 0,99 | 0,18 |
| Gastwirtschaft | 0,79 | 0,29 |
| Berarbeitung von Leinen | 0,45 | 0,15 |
| Uhrmacherei | 0,42 | 0,27 |
| Verarbeitung der Seide | 0,27 | 0,09 |
| Dienstbotenwesen im Saufe | 0,19 | 0,13 |
| Rleiderherstellung | 0,13 | 0,10 |
| Stickerei | 0,03 | 0,08 |
| | | |

Der höchsten Gesahrenklasse untersteht darnach der Zimmermann, einer mittleren die Landwirtschaft, der niedrigsten der Sticker.

Bergban in Graubünden. Um alle Welt auf die in den Bündnerbergen schlummernden mineralischen Schätze ausmerksam zu machen, schickt die Kantonsregierung 9 Sorten Erze an die Pariser Weltausstellung. Dieselben sind gegenwärtig im Salzmagazin in Chur zur Besichtigung ausgestellt und zwar sind es:

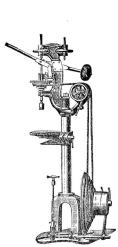
- 1. Gediegen Gold von der "Goldenen Sonne" am Calanda.
- 2. Magneteisen und Eisenglimmer aus der Gegend zwischen Bonaduz und Versam.
- 3. Eisenglanz (Roteisenstein) ab der Alp Schmorras in Bal Nandrd (Oberhalbstein).
- 4. Eisenglimmer (Eisenglanz) aus der Val Tisch (Bergün).
- 5. Bleiglanz und Galmei vom Piz Madlain im Scarlthal.
- 6. Hartmanganerz (Psilomelan) aus Bal d'Err (Obershalbstein).
- 7. Hartmanganerz (Psilomelan) von Roffna (Ober-halbstein).
- 8. Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende aus dem Thal des Davoser Landwassers.
- 9. Silberhaltiger Bleiglanz und Fahlerz (Tetraätrit) von der Alp Taspin ob Zillis.

Außer diesen für die Ausstellung in Paris bestimmten Erzstusen sind gegenwärtig im Salzmagazin noch eine Menge anderer bündnerischer Erze zu sehen.

Mit bem Bahnhofnenbau in St. Gallen foll nun Ernst gemacht werden. Die Frage ist letzten Samstag im Verwaltungsrat der Vereinigten Schweizerbahnen zur Sprache gebracht worden. Gemeindeammann Müller hat auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß der Neubau schon dieses Frühjahr in Angriff genommen werde, da die Arbeiten drei Jahre in Anspruch nehmen und der neue Bahnhof im Jahre 1903, dem großen Jahr der Centenarfeier und vielleicht des eidgenöffischen Schützenfestes, unter Dach sein sollte. Gemeindeammann Müller hat ben Antrag gestellt, in das Budget für 1900 einen Betrag von 1,5 Millionen einzustellen, was dann vom Verwaltungerat beschlossen worden ist, trothem der Präsident mit dem Hinweis opponierte, daß durch die Aufnahme dieses Budgetpostens die Sache nicht beschleunigt werde, da die Baupläne in Bern nicht genehmigt werden können, bis die Frage der Einfahrtsgeleise der projektierten Linie Herisau-St. Gallen gelöst sei. Trop dieser Vorbehalte nimmt man im ft. gallischen Gemeinde= rat doch mit Sicherheit an, daß im Laufe des Frühjahrs mit dem Neubau begonnen wird.

Amerikanische Konkurrenz in der Möbelfabrikation. Man schreibt den "M. N. N." aus Washington: Vielsfach enthalten die dem hiesigen Staatssekretariat von den amerikanischen Konsuln im Auslande erstatteten Berichte mit den darin niedergelegten Beobachtungen über neu dem amerikanischen Handel zu erschließende Gebiete oder durch ein besseres Anpassen an die Wünsche und Gewohnheiten des kaufenden Bublikums zu er= höhende Konkurrenzfähigkeit amerikanischer Waren in bereits eingeführten Branchen gerade für diejenigen nichtamerikanischen Fabrikanten, gegen die eine wirksamere Konkurrenz sich richten würde, sehr beachtens= werte Winke, deren Befolgung möglicherweise den Versuch eines amerikanischen Mitbewerbes, wenigstens auf Bebieten, deren Bedarf bisher ausschließlich vom Inland gedeckt wurde, im Keim ersticken können. — So wartet nach dem lettmonatigen Bericht des Bereinigten Staaten= Konfuls in München, Herr James H. Worman, der amerikanischen Möbelfabrikanten in Deutschland - und besonders in Suddeutschland — ein großes Feld, das sie nur richtig zu bearbeiten brauchen, um große

Gewinne daraus zu ziehen. Herr Worman legt dar, daß die Preise für gute Ahorn- und Mahagonimöbel in Deutschland viel höher find und daß die amerikanischen Fabrikanten daher sehr leicht den deutschen Markt würden erobern können, wenn sie nur den deutschen Gewohnheiten gebührend Rechnung tragen wollen. Besonders unterschieden sich die deutschen Schlafzimmer= Einrichtungen von den amerikanischen; zweischläfrige Betten würden nicht verlangt, auch müßten die Betten sich in Muster 2c. genau den Kleiderschränken und Waschständen anpassen; doch würde es den amerikanischen Fabrikanten ein leichtes sein, sich dem deutschen Geschmack zu akkomodieren, und dann könnten sie auf große Profite mit Sicherheit rechnen. Schlafzimmereinrichtungen in Ahorn fourniert - zwei Betten, zwei Rleiderschränke, zwei Nachttische und zwei Waschtische mit Marmor= platten, dazu höchstens zwei Rohrstühle — kosteten in Deutschland von 200 Dollars auswärts. Die Ahorn-Schlafzimmer = Einrichtungen, welche in Michigan und sonstwo in den Vereinigten Staaten hergestellt wurden und im Großverkauf (einschließlich Kommode und Toilettenschrank) für 50—75 Dollars verkauft werden, tönnten aber für 100 Dollars nach München geliefert werden und würden dort, wenn eben der deutsche Gesichmack genägend berücksichtigt worden sei, nach Ansicht des Konsuls jeden Wettbewerb aus dem Felde schlagen. Auch für eiserne Bettstellen ist nach seiner Ueberzeugung ein guter Markt in Deutschland zu finden, und er gibt den Holzmöbelfabrikanten ben Rat, mit den Fabrikanten eiserner Bettstellen zusammenzugehen und in München eine Ausstellung abzuhalten, da die Oberammergauer Festspiele im Jahre 1900 sehr viele Besucher nach Bayerns Hauptstadt bringen murden, wie ja überhaupt München von jeher ein beliebtes Reiseziel gewesen sei und auch schon allein mit seinen 500,000 Einwohnern einen guten Martt bilde. Auf die Pariser Ausstellung solle man sich nicht verlassen, diese werde das Können amerikanischer Fabrikanten schwerlich dem deutschen Mittelstande vorsühren, da weitere Reisen in jenen Kreisen nicht gemacht zu werden pflegen. Gerade der deutsche Mittelstand in seiner Kaufkraft sei es, auf den der Importeur amerikanischer Möbel angewiesen sei.



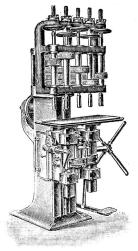


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463